

Leserbriefe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 8: **Jubiläums-Spezialausgabe : 130 Jahre Schweizer Satire**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leserbriefe

64

130 Jahre
Nebelspalter
Oktober 2005

Bleiben Sie bei Ihrem Mut!
Nebelspalter Nr. 7/2005

Sehr geehrte Redaktion, in nur einem von neun Hotels unserer Fahrrad-Tour durch die Schweiz haben wir den Nebelspalter gefunden, Nachfragen an mehreren Kiosks waren erfolglos. Schade, denn ein solches geistreiches Blatt hätte mehr Verbreitung verdient.

Gratulation zur Aufmachung: Das Papier der ersten und letzten Seite signalisiert Vornehmheit und Wichtigkeit, die Satire ist für Schweizer Verhältnisse ganz schön gewagt; wir haben uns noch nie über menschliche Genitalien so gut unterhalten, wie auf den Seiten 42 und 43. Die fiese Variante, Ausländer im Rhein zu versenken (Seite 17) und über

die beiden Merkel-Artikel. Bleiben Sie weiter bei Ihrem Mut!

Dennoch, auf Seite 24: «Ziemlich» schreibt man ohne «h» – oder gehört das zur neuen Schweizer Rechtschreibung?

Jürgen Reitz, D-Völklingen

Unerträglich

Das Merkel, Nr. 7/2005

Der Versuch einer karikierenden Darstellung unserer Kandidatin für das Amt des Bundeskanzlers der Bundesrepublik Deutschland im Nebelspalter ist ungezogen und nicht gelungen; er liegt weit unter Nebi-Niveau, er ist unerträglich. Der Wortbeitrag des Herrn P. Maiwald ist angepasst.

Werner Giebel, D-Burscheid

Haben wir Schweizer es tatsächlich nötig, jemanden in Bild und Wort derart zu demütigen wie im Falle «Das Merkel»? Ist eine derartige Herabsetzung eines Menschen einfach nur grotesk oder vielmehr zynisch, sexistisch, gehässig und noch näher dran: blosser Ausdruck (Projektion) der eigenen mentalen und kognitiven Befindlichkeit des Verfassers? Der Artikel ist in Bild und Wort ätzend und widerlich. Als Frau Brunner hier bei uns in der Schweiz zur Wahl stand, lief eine ähnliche Hetzkampagne, in der Äusserlichkeiten gewichtet wurden, nicht die Leistungen der Person. Mit Hillary Rodham Clinton in den USA verhielt es sich genauso. Wer genauer analysiert, muss feststellen, dass männliche Bewerber auf Grund von Leistungen beurteilt und favorisiert werden, weibliche Bewerber auf Grund von Aussehen.

Das ist blamabel für den Verfasser eines ätzenden Artikels wie der von «Das Merkel». Bei präziser Beleuchtung entblösst sich der Verfasser ja selbst und zeigt keine gute Figur. Frau Merkel jedenfalls schnitt im Fernsehduell zwischen ihr und dem aktuellen Bundeskanzler Schröder gleich stark oder schwach ab. Aber wir hier in der Schweiz können es uns doch leisten, ethisch vertretbarere Sichtweisen auch über

Landesgrenzen hinweg zum Besten zu geben.

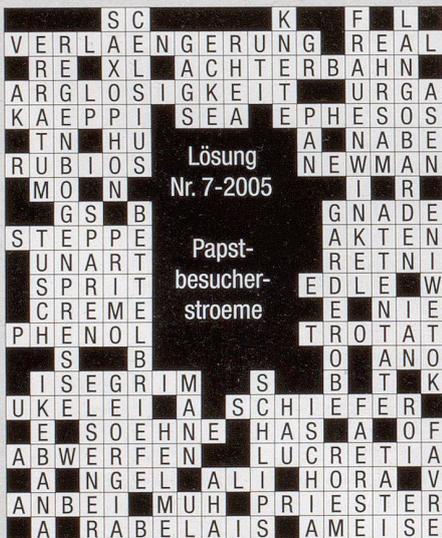
Yul Brons, Zürich

Positiv verändert

Nebelspalter allgemein

Der heutige Nebelspalter haut sehr präzise in die eitrigen Kerben unserer Schweizerpolitik (auch auf die Menschheit) ein. Der Nebelspalter hat sich, von meinem Schiff aus gesehen, ins Positive verändert. Schade, dass er (noch) nicht eine Auflage aufweist wie «20 Minuten». Die Spalten «Unglücksfälle und Verbrechen» sind halt auch heute noch aktueller als der Sinn und das Wesen des irdischen Lebens zu ergründen. Es hat sich in dieser Beziehung nichts oder nur wenig geändert während den letzten 100 Jahren, trotzdem, dass alt Bundesrat Ogi voller Stolz verkündete, dass wir Schweizer ein mündiges Volk seien. Vielleicht meinte er «Profit- und Häppchen-Schnäppchen-mündig».

Heinz Meier, Münsingen



Die Gewinner des «Nebi»-Kreuzworträtsels (Nr. 7/2005):

1. Preis

Ein Dyson-Staubsauger im Wert von Fr. 649.-
Felix Aeby, Paul-Klee-Strasse 93, 3053 Münchenbuchsee

2. - 5. Preis

1 Blumenstraus im Wert von Fr. 100.-
Hanna Weilenmann, Museumstrasse 10, 8904 Aesch
Stefan Kreier, Schulstrasse 4, 8360 Eschlikon
Antoinette Hugentobler, Lingerizstrasse 8, 2540 Grenchen
Philipp Oehninger, Fluhmattstrasse 65, 6004 Luzern

Sagen Sie uns die Meinung!

Hat Sie eine Karikatur, ein Artikel oder ein Gedicht besonders gefreut oder masslos geärgert? Vermissen Sie etwas Bestimmtes in Ihrem «Nebelspalter»? Teilen Sie uns Ihre Meinung mit!

Ihr Leserbrief sollte sich möglichst auf ein konkretes Thema beschränken. Je kürzer und präziser Ihr Brief geschrieben ist, desto grösser die Wahrscheinlichkeit, dass er berücksichtigt werden kann. Ein Leserbrief trägt die Unterschrift des Verfassers (Vorname, Name, Wohnort). Die Redaktion behält sich das Recht vor, die Leserbriefe zu redigieren und zu kürzen.

Die Redaktion

redaktion@nebelspalter.ch